



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Jedem von uns ist es im Laufe des Lebens oft genug passiert, dass Dinge geschehen, für die wir keine Erklärung haben. Nicht selten verlaufen Krankheiten völlig anders als zu erwarten wäre, und keiner weiß warum. Wir können uns zwar damit schulterzuckend abfinden, denn nicht alles im Leben braucht eine Erklärung. Wir könnten aber auch den Schluss ziehen, dass wir wesentlich stärker mit unserer Umwelt, der Natur und anderen Menschen verbunden sind, mit denen wir laufend mehr Informationen austauschen als wir uns vorstellen können. Es erfolgen ständige Beeinflussungen von außen, die uns in der Regel zwar nicht bewusst sind, aber trotzdem starke Wirkung ausüben können.

Diese Kolumne entstand wiederum in Zusammenarbeit mit dem Quantenphysiker Dr. Bernd Zeiger (Erklärungen und Kommentare kursiv und als Zitat gekennzeichnet), unserem wissenschaftlichen Berater. Dahinter steckt die Absicht, die wissenschaftliche Grundlage für die längst notwendige **Wiedervereinigung** in der Medizin, aber auch in der Wissenschaft aufzuzeigen, soweit dies an dieser Stelle allgemeinverständlich möglich ist.

Die Quantenphysik ist im Gegensatz zur klassischen Wissenschaft geradezu prädestiniert dafür, die alles verbindende Plattform zu bilden, denn nur sie ist in der Lage, sämtliche beobachtbaren Phänomene und damit auch Lebensprozesse zu beschreiben. Diese beruhen vorrangig auf dem ständigen Austausch unzähliger Informationen in dem umfassend geregelten Kommunikations-Netzwerk unseres Körpers, damit dieser als Einheit funktionieren kann. Aus diesem Grunde kommt der Informationsmedizin eine Vorreiterrolle für die künftige Betrachtungsweise des Menschen zu.

Warum steht uns diese große Aufgabe gerade jetzt bevor?

In einer Welt voller Spaltung, Abgrenzung und Hass ist es kein Wunder, wenn dieses negative Feldmuster tief in alle Bereiche hi-

neinwirkt. Die sinnlose Trennung in Schul- und Erfahrungsmedizin beruht ebenfalls auf der Ausgrenzung von Ärzten, die sich weit über die Lehrmedizin hinaus umfassend weitergebildet haben und den Gesetzen der Natur mehr vertrauen als Symptome unterdrückenden Pillen mit entsprechenden Nebenwirkungen.

Beide Richtungen trennt die grundlegende Sichtweise auf die Wirklichkeit. Die Schulmedizin unterwirft sich dem Reduktionismus und spaltet den Organismus in zusammenhanglose Einzelkomponenten auf. Die Quantenphysik erkennt den Kosmos als untrennbare Einheit, und ebenso sieht sie uns Menschen als integralen Bestandteil desselben, mit all unseren „Einzelbausteinen“, die in Wirklichkeit nicht voneinander zu trennen sind, weil sie nur als Einheit Sinn ergeben. Sobald ein Organ erkrankt, betrifft das den gesamten Organismus, und darüber hinaus hat es Auswirkungen auf unsere Umwelt. Das gilt gleichermaßen für die umgekehrte Situation, und zwar den Einfluss der gesamten Umwelt auf unser Wohlbefinden. In einem gestörten Umfeld ist meistens der Krankheitsauslöser zu finden, ganz gleich ob im Bereich der Psyche, stofflich oder durch Mikroben. Jede Trennung, so wie es heute analytisch üblich ist, zerstört das, was wir eigentlich unter „Leben“ verstehen, mit all seinen Wechselwirkungen.

„Dass die Umwelt eines Systems niemals unberücksichtigt bleiben darf, ist eine der zentralen Erkenntnisse der Naturwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Als „Umweltbewusstsein“ hat sie Eingang in das allgemeine Denken gefunden. Spektakuläre Extreme dieser Erkenntnisse sind (a) in der klassischen Naturforschung der Schmetterlingseffekt in der Chaostheorie einerseits und (b) die uneingeschränkte Verbundenheit von Allem mit Allem im Universum in der Quantenmechanik andererseits.“

In beiden Fällen sind die Auswirkungen kleiner Änderungen der Umgebung auf ein System zwar streng determiniert, d.

h. gehorchen exakten mathematischen Gesetzmäßigkeiten, die aber Überraschungen nicht ausschließen.

In der klassischen Beschreibung sind es die kleinen Änderungen in den Bedingungen, die durch die Nicht-Linearität der Gleichungen ungewöhnliches Systemverhalten zulassen (deterministisches Chaos). In der Quantenmechanik ist zwar die Zeitentwicklung eines Systems durch die Schrödinger-Gleichung streng determiniert (unitäre Zeitentwicklung), aber das, was tatsächlich beobachtet wird, bedarf der Berücksichtigung des Innenlebens des Systems, d. h. seiner energetischen Struktur, also subjektiv ausgedrückt, seines Bewusstseinsbildendes.

Die energetische Struktur eines Systems legt exakt fest, auf welche Einflüsse das System in welcher Art und Weise reagiert. Die Quantenmechanik erlaubt es also, die Disposition eines Systems genau anzugeben. Ist die jeweilige Disposition bekannt, können durch geeignete Maßnahmen unerwünschte Überraschungen vermieden werden, ohne dass dabei die selbstbestimmte kreative Entfaltung blockiert wird.“

Wie schon an anderer Stelle mehrfach dargelegt, ist die Biophysikalische Informations-Therapie (im Folgenden vereinfacht als „Informationsmedizin“ bezeichnet) eingebettet in das umfassende Konzept der Lebenskonformen Medizin LKM. Diese benutzt als allgemeines **Bezugssystem** den Zellstoffwechsel, der über die Ladungsträger Elektronen und Protonen mit dem Säuren-Basen-Haushalt energetisch verknüpft ist, und bedient sich eines vierpoligen **kategorialen Ordnungssysteme**, des Lüscher-Würfels.

Die Vierpoligkeit aller Systeme beruht auf dem 3+1-Prinzip, das der Nobelpreis-Träger Wolfgang Pauli postuliert hat. Je früher dieses neue Systemdenken in Wissenschaft und Medizin integriert wird, umso nachhaltigere Forschungsergebnisse können wir erwarten.

In der Informationsmedizin lassen sich die verschiedenen Bereiche der Physik einer quaternären Struktur zuordnen, wie es in Abbildung 1 von Bernd Zeiger dargestellt ist.

Die Abbildung zeigt links oben ein klassisches System in klassischer Umgebung, links darunter ein klassisches System in quantenmechanischer Umgebung, rechts oben ein quantenmechanisches System in klassischer Umgebung und rechts unten die reine Quanten-Realität: den Grundzustand.

„In einem ersten Schritt eröffnet die Quantenmechanik die prinzipielle Möglichkeit, durch exakte Charakterisierung der Disposition eines Systems, die geeigneten Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Anhand des Modells einer quaternären Struktur basieren Vorsorgemaßnahmen prinzipiell auf zunehmendem Rückbezug zur quantenmechanischen Realität, durch geeignete rück-bezügliche Therapien.

Ist die quantenmechanische Realität eines Systems vollständig zugänglich, dann ist es in einem unbegrenzten Zustand, d. h. mit der quantenmechanischen Realität der Umgebung uneingeschränkt verbunden.

In einem zweiten Schritt können dann, durch Belebung der Erinnerung an klassische Strukturen, grundlegende Mechanismen der Neuorganisation aktiviert werden. Das geschieht unter Erhaltung des ganzheitlichen Charakters des Systems, d. h. durch unitäre Transformationen, so dass im Endeffekt das klassische Verhalten des Systems in Übereinstimmung mit

der quantenmechanischen Realität erfolgt, also deren Geordnetheit und Kreativität voll zum Ausdruck bringt.

Da beide Schritte auf die quantenmechanische Realität bezogen sind, die die Einheit von Subjekt und Objekt repräsentiert, ist Information im weitesten Sinne der primäre therapeutische Faktor. Die durch eine 2x2 Matrix beschriebene quaternäre Struktur erlaubt eine Spezifizierung und Systematisierung der verschiedenen therapeutischen Ansätze der Informationsmedizin aus quantenmechanischer (= ganzheitlicher) Perspektive.“

Wie sich die unterschiedlichen Umgebungseinflüsse auswirken, sollte nicht dem Zufall überlassen werden. Nicht wenige Menschen werden eines Tages ohne erkennbaren Grund schwer krank, obwohl sie gesundheitsbewusst gelebt haben. Andere verfallen in Depressionen, was früher nie der Fall war, ohne dass ein besonderes Ereignis vorgelegen hätte o. ä. Es gibt keine Vorboten, an denen zu erkennen wäre, wer zu diesem nicht gerade kleinen Personenkreis gehören wird.

Das soll nicht bedrohlich klingen, sondern die Augen öffnen für Zusammenhänge, die sich nach ganz klaren Gesetzmäßigkeiten innerhalb wie außerhalb unseres Organismus abspielen. Wir können nur gesund bleiben, solange es unseren Zellen und Organen gelingt, als gesamte Funktionseinheit zu agieren. Alles ist dabei auf Arterhaltung und Überleben ausgerichtet.

Dieses Steinzeitprogramm ist immer noch in uns aktiv! Das Problem ist allerdings, dass

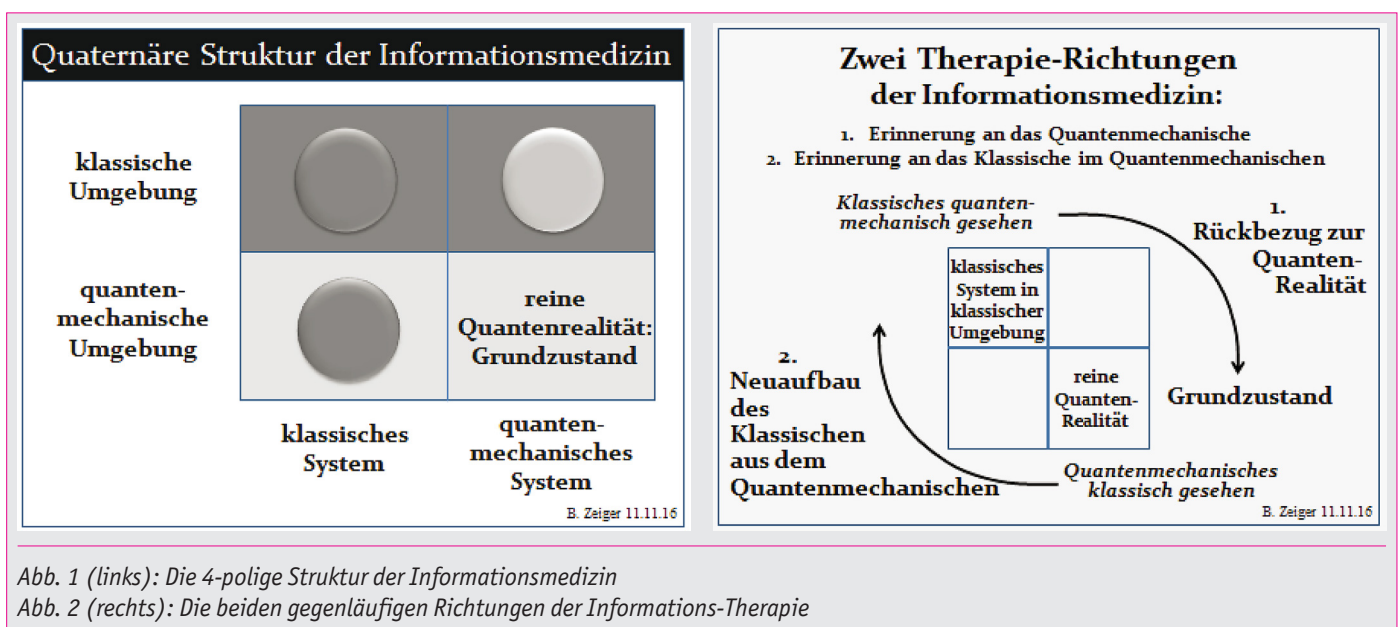
unser Leben inzwischen ganz anders abläuft als damals und wir heute vielfältigen Belastungen ausgesetzt sind, die es früher nie gab.

Wir reagieren aber immer noch auf subtile Bedrohungen mit Stress und Fluchtbereitschaft, auch wenn uns diese nicht bewusst werden. Viele Menschen laufen, ohne es zu bemerken, permanent mit erhöhten Cortisol- und Adrenalinspiegeln herum, was zu Bluthochdruck, Diabetes und Alzheimer führen kann. Der Blutdruck wird meist künstlich tief gehalten, der Blutzucker selten gemessen oder nur im nüchternen Zustand ohne simultane Insulinbestimmung, so dass gar keine Warnsymptome mehr aufblitzen können.

Wenn durch schlechten Schlaf und insulin erhöhende kohlenhydratreiche Abendmahlzeiten auch nachts keine Regeneration mehr erfolgen kann, kommt es irgendwann zum Talausfall.

Diese Erkenntnisse sind nicht neu, werden aber meist aus Bequemlichkeit ignoriert. Das ist unser Problem. Vorsorge muss jeder selbst leisten. Aber solange nichts weh tut? Wenn dann allerdings das Kind im Brunnen liegt, kommt es sehr darauf an, die richtigen Schritte einzuleiten, um nicht vom Regen in die Traufe zu kommen. Hier kommt mein eigentliches Anliegen, denn vor Ausbruch einer Krankheit sehen wir die Patienten kaum.

„Bei genauerer Betrachtung führt die quaternäre Struktur der Informationsmedizin auf die Unterscheidung von vier therapeutischen Schritten (Abb. 3):



Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft

Ferdinand-Weiß-Str.115
D-79106 Freiburg
Fax: 0800 / 0005516
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de

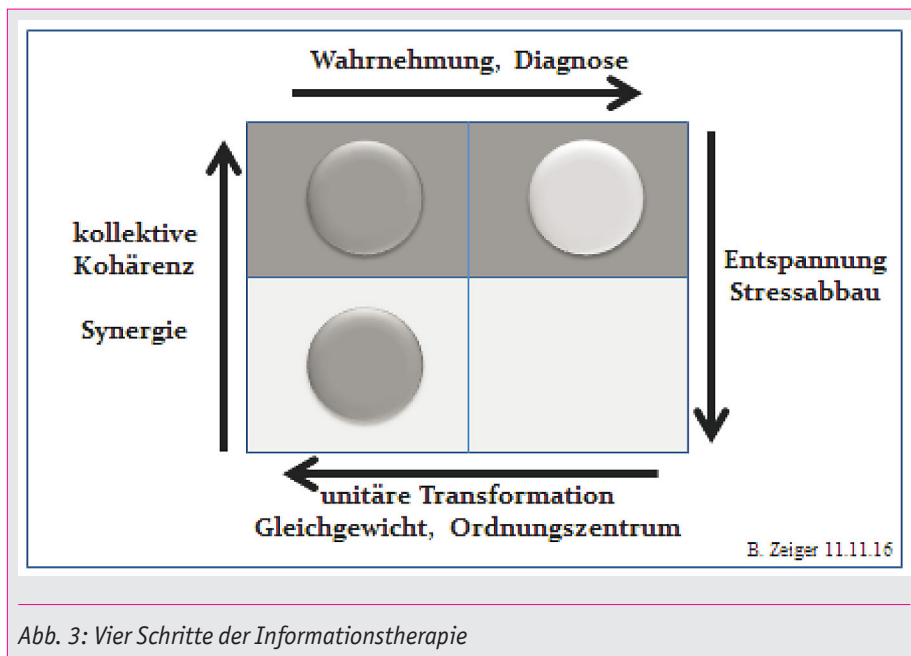


Abb. 3: Vier Schritte der Informationstherapie

Der erste Schritt ist die Wahrnehmung eines Unwohlseins, oder auch von Wohlbe-finden, was das wahrnehmende Subjekt ins Spiel bringt.“

Würde hier bereits eine Diagnostik ansetzen, z. B. die simultane Messung von Zellstoffwechsel- und Säuren-Basen-Regulation in Echtzeit, dann wäre tatsächlich eine Prophylaxe möglich.

„Der Mensch ist nur lernfähig, wenn er leidet.“ Diese tiefe Wahrheit klingt bitter, beinhaltet aber die große Chance, aus einem Tief wieder herauszukommen. Wer einem Patienten mit Schmerzmitteln sofort seine Symptome nimmt, verspielt möglicherweise eine Chance des Umdenkens oder sogar des Neuanfangs.

„Der zweite Schritt der Informationsmedizin beginnt mit der Verwirklichung des Grundzustandes bzw. Zustandes der geringsten Anregung. Durch den Zugang zum quantenmechanischen Grundzustand bekommt das System einen absoluten, festen Bezugszustand, für die andernfalls nur willkürlichen Filter des limbischen Systems.“

Was durch die Verwirklichung des Grundzustandes geschieht ist, dass all die verschiedenen Filter eine geordnete Struktur bekommen. Sie werden zu exakt definierten Energielücken einer eindeutig bestimmten, intelligenten energetischen Struktur, einer Schichtenstruktur, die mit dem Grundzustand beginnt.“

Diese „Beruhigung des Systems“ kann durch vielfältige Maßnahmen erreicht werden. Es geht dabei in erster Linie um Entlastung durch Herdsanierung sowie Entgiftung und Matrix-Regeneration. Das war aus Erfahrung schon den Altvorderen bekannt, bekommt aber jetzt einen wissenschaftlichen Unterbau.

„Im gewöhnlichen Wachbewusstsein ohne Zugang zum Zustand der geringsten Anregung des Bewusstseins – dem unabhängigen Beobachter – gestalten wir unser Leben nur scheinbar selbst, vielmehr begreift sich der Mensch in dieser Situation zurecht als Spielball der Kräfte, die von allen Seiten einwirken. Die Physik beschreibt diese Situation als klassisches System in klassischer Umgebung, d. h. es dominiert das Prinzip zunehmender Entropie (Unordnung).“

Wenn auch vieles in diesem Beitrag ungewohnt klingt, wird doch deutlich, dass sich hier Türen öffnen zu einer neuen, hoffnungsvollen und bereichernden Weltsicht. Und daran arbeiten wir ständig, denn nur das, was wir selbst gestalten, bringt die gewünschten Ergebnisse.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich
Ihr

Dr. Bodo Köhler
Internist, 1. Vorsitzender